



Die Freizeitanlage auf dem Molkenberg bei Berndorf.

(Foto: Il)

MdL Dr. Bökemeier:

„Hütte bleibt stehen“

Gespräch im Regierungspräsidium über Molkenberg

TWISTETAL-BERNDORF. „Die Molkenberghütte ist in Berndorf vom Kreisausschuß des Landkreises Waldeck-Frankenberg bauaufsichtlich genehmigt worden. Es kommt nicht in Frage, daß sie jetzt auf Betreiben derselben Behörde wieder abgerissen wird“, stellte gestern Landtagsabgeordneter Dr. Horst Bökemeier (SPD) zu unserem gestrigen Bericht fest. Er habe telefonisch mit Regierungsvizepräsident Schott, Reglerungsdirektor Hay und dem zuständigen Referenten Bach gesprochen. Letzterer verfaßte das in Twistetal umstrittene Schreiben an den Gemeindevorstand.

Dabei habe er erfahren, daß auf Anregung der Behörde des Landrates in Korbach dem Regierungspräsidenten vorgebracht worden sei, die Hütte liege am Rande der engeren Schutzzone eines Wasserschutzgebietes. Beim Regierungspräsidenten habe man sich deshalb Gedanken über eine mögliche Verunreinigung des Trinkwassers machen müssen, erklärte Dr. Bökemeier und unterstrich: „Wenn solche Bedenken gerechtfertigt sein sollten, können sie sich keinesfalls gegen die Hütte selbst richten. Probleme mögen bei Großveranstaltungen durch viele Menschen entstehen, durch Fäkalien und durch Öl, das aus parkenden Autos tropft. Um dieser Gefahr zu begegnen, braucht die Hütte nicht abgerissen zu werden.“

Die Autos könnten vor dem Bahnübergang außerhalb der engeren Schutzzone parken. Notfalls könne auch eine einfache Fäkaliengrube in diesem Bereich angelegt werden. Es sei außerdem möglich,

daß auf dem Molkenberg selbst ein Toilettenwagen aufgestellt oder eine geschlossene Grube oder eine Mehrkammer-Klärgrube geschaffen werde.

Der Landtagsabgeordnete sagte weiter, daß der Trinkwasserschutz der Korbacher Hochebene sehr wichtig sei. Der schlüsselartige unterirdische See unter der Kreisstadt müsse selbstverständlich mit vernünftigen Mitteln gegen Verunreinigung geschützt werden. „Am besten schützen kann man diese Grundwasserreserve, wenn man Korbach, die Ensedörfer und Berndorf abreißt und einplant. Da aber seit 1000 Jahren auf dieser besiedelten Hochebene keine katastrophalen Grundwasserverunreinigungen eingetreten sind, sollten wir die Maßnahmen ergreifen, die verhältnismäßig sind.“

Es werde sicher nicht schaden, wenn ein braver Bürger auf dem Molkenberg ein Würstchen esse und anschließend nach dem Genuß einer Flasche Bier den Wald aufsuche, meinte Bökemeier. „Und der Lärm, der von der Rockmusik anlässlich des einmal im Jahr stattfindenden Rockfestivals ausgeht, wird von vielen jungen Leuten begeistert aufgenommen. Er kann vielleicht einige einzelne Anwohner, nicht aber das Grundwasser sauer werden lassen.“

Regierungsvizepräsident Schott werde die Angelegenheit auf Bitten des Abgeordneten mit dem im Urlaub befindlichen Regierungspräsident Dr. Vilmar in der nächsten Woche besprechen. Bökemeier: „Ich bin sicher, daß der Regierungspräsident eine angemessene und vernünftige Entscheidung treffen wird.“

Waldeckische Landeszeitung 4.1.1986